



Abschlussbericht des Projekts Der ECHO-HUB PROJEKT ID: 1628

Start Projektumsetzung: Dezember 2016

Ende Projektumsetzung: offen

Abschlussbericht allgemein

Unser Integrations-Bildungszentrum der ECHO-HUB beendet das Jahr 2018 mit einer Rekordzahl an Anmeldungen aus dem Flüchtlingslager in Leros. Seit über zwei Jahren führen wir mit Hilfe unseren freiwilligen Helfern aus der ganzen Welt unseren sogenannten ECHO-HUB. Dieses Tageszentrum wurde von uns ins Leben gerufen, um das lange Warten auf den Asylentscheid im und den monotonen Alltag im Flüchtlingslager mit sinnvoller Beschäftigung zu verkürzen. Wir starteten dieses intensive Erwachsenenbildungsprogramm im Dezember 2016, als die Flüchtlingssituation auf den Inseln sich, mit dem Schließen der europäischen Grenzen auf eine permanentere Flüchtlingsbevölkerung einpendelte, und die Grenzüberschneidung nicht mehr nur als Durchgangsschleuse fungierten. Nachdem die zuständigen staatlichen Asylaufnahmezentren es dann endlich geschafft haben, die Grundbedürfnisse, wie Nahrung, Kleidung und Unterkunft für die gestrandeten Flüchtlinge zu garantieren, haben wir unsere Rolle an dieser Erstversorgung abgeben und uns auf nachhaltigere Aufgaben widmen. Die Veränderung der europäischen Politik und die Schließung der Grenzen für Flüchtlinge hat einerseits tatsächlich zu einem Rückgang an Ankünften geführt,

gleichzeitig zu einem Rückstau und Festsitzen der bereits auf den Inseln gestrandeten, die dort über Monate ohne Wissen um ihre Zukunft festsitzen. Während der letzten zwei Jahre hatte sich die Flüchtlingsbevölkerung in Leros auf zwischen 600 und 800 eingespielt. In den letzten Monaten hat aber eine massive Zunahme an Neuankünften stattgefunden. Derzeit ist mit der ca. 1200 der 'hotspot' und andere Flüchtlingseinrichtungen auf der Insel die Aufnahmekapazität überschritten. Jede Woche kommen neue Flüchtlinge hinzu, allein im letzten Jahr sind 31,867 in Griechenland, davon 1213 in Leros angekommen, entweder über



den Meeresweg von der türkischen Küste aus, via der nahegelegenen Militärinsel Farmakonisi, oder weitergeleitet von überfüllten Lagern von anderen Inseln. Obwohl die Regierung versucht Registrierungen und Transfers von Flüchtlingen auf das Festland zu beschleunigen, um Platz für Neuankömmlinge zu

machen, ist das Lager heillos überfüllt und in den letzten Wochen wurden wieder Zelte um das Lager aufgestellt, um minimalen Schutz vor Kälte und Unwetter zu bieten. Die Lebensumstände, erschwert durch



die kalten und feuchten Wintermonate, sind für die Betroffenen besonders hart. Untergebracht in veralteten Containerboxen hinter Stacheldraht und zum Teil auch wieder in den provisorisch aufgestellten Zelten, versorgt nur mit dem aller Nötigsten, harren sie aus bis sie die Dokumente zur Weiterreise erhalten, oder einen Bescheid zur Deportation erhalten.

Der ECHO-HUB bleibt nach wie vor die einzige Einrichtung, die Flüchtlingen aus dem Camp einen sicheren Aufenthaltsort bietet. Es gibt eine von UNHCR und Arsis (einer griechischen NGO spezialisiert auf Schutz von Minderjährigen) geführte Flüchtlingschule und einige der Flüchtlingskinder besuchen mittlerweile auch die staatlichen Volksschulen. Für Erwachsene gibt es aber keine Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten und erzeugt Langeweile, Frustration und Depression. Abgesehen davon, dass ein enormes Potential von fähigen und wissbegierigen jungen Menschen brach liegt und sich mit zunehmender Zeit zu einer kritischen Situation entwickeln könnte. Unser Team hat im letzten Jahr unglaubliches geleistet diesem Trend mit unserem das Bildung - und Beschäftigungsangebot im HUB entgegenzuwirken. Mit zwei Kleinbussen ‚shuttlen‘ wir in vielfachen Fahrten unsere registrierten Studenten vom 2,5 km entfernt liegendem Lager in zu unserem HUB, ein täglich logistisches Meisterwerk. Die Herausforderungen an unser Volontärteam sind enorm, um einen geregelten Ablauf des Stundenplanes zu gewährleisten. Die ständigen Veränderungen, sowohl der Studenten, als auch der Mitarbeiter (die Volontäre bleiben im Schnitt zwischen 2 Wochen und 2 Monaten) ist für unsere Koordinatoren eine bis Täglich arbeiten wir daran unser Angebot zu erweitern und zu verbessern, um einer höchstmöglichen Zahl an Studenten aufnehmen zu können.

Ein paar Fakten zu unseren Dienstleistungen:

In 2018 haben wir 685 neue Studenten für unsere Kurse registriert. Wir haben das Flüchtlingslager mit tausenden von Kleidern und Hygieneartikeln versorgen können. Unser Stundenplan bietet 22 verschiedene Kurse an. 18 Studenten konnten ihre Englischkurse mit einem Sprachzertifikat abschließen. Drei unserer HUB Studenten erwarben ein Stipendium in einer amerikanischen Uni in Athen. Unser Computerkurs bietet auch die Möglichkeit ein offizielles Zertifikat zu erwerben. Wir bieten auch individuelle Unterstützung bei Verfassen von CVs und Bewerbungsschreiben an. Unsere Volontäre halten Diskussionsrunden zu verschiedensten aktuellen Themen ab. Die zweite Ausgabe unserer interkulturellen Literatur und Kunst Zeitschrift ‚ZINE‘, eine Koproduktion von Flüchtlingen und Volontären ist herausgekommen, ebenso das Kochbuch ‚Nostimo‘, dass eine Sammlung von Rezepten von Flüchtlingen aus den verschiedensten



Ländern zusammenstellt. Unsere Kunst, Foto und Filmworkshops produzieren eindrucksvolle Arbeiten sind geeignet



um Trauma und Vergangenheit zu bewältigen. Besonders stark besucht ist unser Fußballprogramm – einige unserer besten Spieler, sind auch zum Teil einer lokalen griechischen Mannschaft aktiv. bieten wir Basketball und Yogakurse an – in den Sommermonaten auch Schwimmkurse. Regelmäßig veranstalten wir kleine Konzerte mit unseren Schülern aus den Gitarren und Perkussionsklassen. Manche unserer Studenten sind selbst als Experten im HUB tätig und führen Kunst, Näh und eine Friseurworkshop u.a. Besonders wichtig ist uns unser spezielles Frauenangebot. Einen Nachmittag pro Woche ist

der HUB nur für Frauen geöffnet - ein sicherer und ungestörter Raum, der für jene Frauen die Möglichkeit bietet, die sich ohne die Anwesenheit von Männern, studieren, unterhalten und beschäftigen zu können.

Alles das war nur möglich durch die unentgeltliche Arbeit von 156 Volontären und die finanzielle Unterstützung so zahlreicher Spender.

Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

Wir wirken auf mehreren Ebenen positiv auf gesellschaftspolitische Entwicklungen ein!

1. Flüchtlingsbevölkerung



Durch Bildungsangebote für Flüchtlinge in unserem Zentrum erleichtern wir, nicht nur ihren monotonen Alltag auf Leros, der sich oft über Monate erstreckt, sondern leisten essentielle Vorbereitungsarbeit für die Integration in ihrem zukünftigen Asylland. Der Erwerb von schwerpunktmäßig Englischkenntnissen, wie auch anderen europäischen Sprachen, wie Deutsch und Französisch, bereitet sie sprachlich auf ihr neues Leben vor und schafft Vorteile auf dem Arbeitsmarkt. (Da alles daraufhin deutet, dass ein Großteil der Flüchtlinge in Griechenland verbleiben werden, sind wir bemüht

Griechischunterricht wieder in unseren Stundenplan aufnehmen zu können). Durch den täglichen Austausch mit unseren internationalen Volontären im HUB, von denen sie auch unterrichtet werden, und mit ihnen gemeinsam Sport und andere Aktivitäten begehen, gewinnen die Studenten Einblick in andere Lebensweisen, Umgangsformen und Alltagskulturen. Durch diese persönlichen Kontakte können Pauschalisierungen und Vorurteile vorgebeugt und abgebaut werden.



2. Volontäre

Das freiwillige Engagement, die empirische Erfahrung aktiv etwas bewegen zu können, fördern und stärken zivilgesellschaftliche Kräfte. Durch die Arbeit in unserem Projekt, erhalten unsere Volontäre die Gelegenheit die humanitäre Krisensituation an Europas Grenzen aus nächster Nähe zu erfahren. Die Arbeit ist physisch und mental sehr herausfordernd, gleichzeitig aber auch befriedigend die Möglichkeit zu haben anpacken und helfen zu können. Unsere Volontäre haben die Chance sich vor Ort ein unabhängiges Bild von der humanitären Krise zu machen, unbeeinflusst von Medienberichten und propagandistischen Verfälschungen. Die Erfahrungen im ‚Feld‘ regen zum Nachdenken an, oft begleitet mit intensiven Reaktionen auf das Erlebte, und nicht selten begleitet mit dem Ehrgeiz sich weiterhin für humanitäre Themen einzusetzen. Das vor Ort Erlebte und Erreichte, gestärkt durch die Solidaritätserfahrung im Team, birgt ein enormes Zivilgesellschaftliches Potential mit sich und wirkt anhaltend in der Heimat nach. Ein beträchtlicher Prozentsatz unserer Volontäre verkündete, dass sie nach ihrem Einsatz in Leros, einer Karriere im humanitären Sektor nachgehen zu wollen und einige sind bereits in diesem Sektor beruflich tätig.



3. Lokale Bevölkerung

Wir sind von Anfang bestrebt gewesen, die lokale Gemeinde in unser Projekt miteinzubeziehen. Ohne lokale Verankerung und Mitarbeit der Inselbevölkerung auf Leros, wäre unsere Arbeit nicht möglich. Zu eng ist das Umfeld, zu groß, v.a. anfangs Bedenken und Ängste gegenüber den ankommenden Flüchtlingen. Durch das Öffnen des HUBs, vom ersten Tag an auch für die lokale Bevölkerung, konnten wir einer Ausgrenzung und Anfeindung unseres Projektes vorbeugen. Weiters konnten wir 6 lokale Lehrer in unserem HUB anstellen, nicht nur um eine Kontinuität im Lehrplan zu garantieren, sondern ein bewusster Schritt in Richtung Verankerung durch die Unterstützung des lokalen Arbeitsmarktes. Der HUB mit einem Team von 10 bis 12



Mitarbeitern bedeutet auch, dass wir die lokale Wirtschaft unterstützen: wir zahlen Mieten für HUB und Volontärunterkunft, kaufen und konsumieren in den lokalen Geschäften. Da wir auch für die Kleiderverteilung im Hotspot zuständig sind, sind wir oft genötigt entsprechende Kleidungsstücke lokal zu kaufen, um unsere Kleiderspenden aufzustocken. Wir unterstützen, wenn wir können sozial schwache Mitglieder der Gemeinde, die wir über die Kirche, Altersheim, Spital ausfindig machen. Alle diese Maßnahmen haben uns das Vertrauen der Gemeinde eingebracht und können somit unsere Arbeit mit den Flüchtlingen relativ ungestört durchführen.

Unser Projekt fördert somit auch die Integration der Flüchtlingsbevölkerung auf Leros, beugt damit sozialen Unruhen und das Entstehen einer Ghettobildung vor.

Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Der ECHO-HUB ist ein integraler Bestandteil der Inselstruktur geworden, Anfängliche Ängste innerhalb der



lokalen Gemeinde sind Akzeptanz und zum Teil auch Anerkennung gewichen. Da wir sowohl Arbeitsplätze sichern als auch die lokale Wirtschaft mit unserem Projekt unterstützen, gibt es keine grundsätzlichen Probleme, mit Ausnahme von seltenen rechtsradikalen Übergriffen auf die Flüchtlingsbevölkerung. Wir führen regelmäßig Umfragen, sowohl innerhalb der Flüchtlingsgemeinde im Camp, als auch bei unseren Mitarbeitern durch, um ein wichtiges Feedback zu erhalten.

Wir versuchen ständig unser Bildung - und Beschäftigungsangebot zu verbessern und auf Kritik und

Vorschläge einzugehen. Wir sind ein verlässlicher Partner für alle anderen Flüchtlingshilfsorganisationen vor Ort und hegen eine gute Beziehung zu Bürgermeister lokalen Autoritäten und zu anderen sozialen Einrichtungen.